

DIE EHE

Mann und Frau

Die Erschaffung von Mann und Frau (1Mo 1,27: *Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.*) und die Einsetzung der Ehe (1Mo 2,24: *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.*) bilden den Höhepunkt der Schöpfung Gottes. Gott wünscht sich die Gemeinschaft von Mann und Frau (1Mo 2,18): *Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.*



Eine Ehe besteht gemäss der Ordnung Gottes aus einem Mann und einer Frau (1Mo 2,24; Mt 19,5-6). Das Alte Testament zeigt uns an vielen Beispielen, wieviel Not in einer Familie entstehen kann, wenn sich ein Mann mehrere Frauen nimmt (z.B. Abraham, Jakob, Elkana, David oder Salomo).

Der Zweck der Ehe

Was sagt uns die Bibel über den Zweck der Ehe? Lies dazu ...

1Mo 2,18:

Der Mensch bekommt ein Gegenüber _____
zur gegenseitigen Hilfe und Unter- _____
stützung. _____

1Mo 1,28 (vgl. Mal 2,15):

Durch die Ehe werden Nachkommen _____
gezeugt. _____

1Kor 7,2.9:

Die Ehe bewahrt vor Unzucht / sexuel- _____
ler Unreinheit. _____



Das Zustandekommen einer Ehe

Beim Zustandekommen einer Ehe spielen verschiedene Aspekte eine Rolle.

Öffentlich-rechtliche Aspekte:

Das Eingehen einer Ehe ist ein öffentlicher Akt, der – wie heute noch üblich – vor Zeugen vollzogen wird (Rt 4,11). Die Bibel unterscheidet klar zwischen Unverheirateten, Verlobten und Verheirateten. Je nach dem gelten andere Rechte, was bis heute so geblieben ist (z.B. im Erbrecht). Unter Eid (d.h. vor Gott) wird ein gegenseitiges Treueversprechen abgelegt (man gibt sich das Ja-Wort). Die Bibel vergleicht die Ehe deshalb mit einem Bund (vgl. Mal 2,14). Als Vorbild dient der Bund, den Gott mit seinem Volk Israel abgeschlossen hat.

Die Verlobung ist das bindende Versprechen, eine Person zu heiraten. Die Hochzeit wird dann auch als „Heimführung“ bezeichnet. An diesem Tag holt der Bräutigam seine Braut zu

sich. Die Braut verlässt ihre Eltern und wird dem Bräutigam geschmückt entgegengeführt (Mt 25,1-13). Damit verbunden ist ein grosses, oft mehrtägiges Fest (Joh 2,1-12).



Erst im Rahmen der Ehe erlaubt Gott die Sexualität. Nach seiner Ordnung geht der Ehebund („seiner Frau anhängen“) der körperlichen Vereinigung („zu einem Fleisch werden“) voraus (1Mo 2,24, vgl. Rt 4,13): *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.* Das Wort Gottes schliesst ein Zusammenleben vor der Ehe, wie es heute oft praktiziert wird, aus (1Thess 4,3-5): *Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht [griech. porneia = ausserehelicher Geschlechtsverkehr] fernhaltet, dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäss (= seinen Ehepartner) in Heiligung und Ehrbarkeit zu gewinnen wisse, nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen.* 1Kor 7,9: *Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn es ist besser, zu heiraten, als vor Verlangen zu brennen.*

Geistliche Aspekte:

Eine Ehe wird nicht nur vor Mitmenschen, sondern auch vor Gott geschlossen. Das Treueversprechen wird unter Eid, d.h. vor Gott selbst abgelegt. Durch den Propheten Maleachi erinnert der Herr daran, dass er selbst Zeuge einer Eheschliessung ist (Mal 2,14): *Der Herr ist Zeuge gewesen zwischen dir und der Frau deiner Jugend.* Einem Christen wird es deshalb immer auch ein Anliegen sein, nicht nur zivil, sondern auch kirchlich zu heiraten. Im Rahmen

dieser Feier wird dem Brautpaar der göttliche Segen zugesprochen (vgl. 1Mo 24,60; Rt 4,11-12). Im Buch des Predigers lesen wir (Pred 4,9): *Zwei sind besser daran als ein Einzelner, weil sie einen guten Lohn für ihre Mühe haben.* Doch noch viel wichtiger ist, was Gott etwas später verheisst (Pred 4,12): *Und wenn einer den Einzelnen überwältigt, so werden doch die zwei ihm widerstehen; und eine dreifache Schnur wird nicht so schnell zerrissen.* Eine dreifache Schnur! Was für ein Geschenk, wenn Gott Mittelpunkt einer Ehe ist! Er hält zwei Menschen zusammen.

Deshalb kommt für Gott eine Ehe mit einer ungläubigen Person nicht in Frage. Denn dort kann er nicht den Mittelpunkt der Ehe bilden (2Kor 6,14, vgl. 1Mo 34,14; 2Mo 34,16; 5Mo 7,3-4; 1Kön 11,4; Neh 13,25-27): *Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?* Für eine Heirat ist entscheidend (1Kor 7,39), *dass es in dem Herrn geschehe.* Wer sich darüber hinwegsetzt, *handelt treulos gegen Gott* (Neh 13,27).



Persönliche Aspekte:

Zu einer Ehe gehört nicht zuletzt die Liebe zwischen Mann und Frau. Es ist und bleibt ein unergründbares Geheimnis Gottes, wie diese gegenseitige Zuneigung zustande kommt (Spr 30,18-19): *Drei sind es, die mir zu wunderbar sind, und vier, die ich nicht erkenne: Der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres und der Weg eines Mannes mit einem Mädchen.*

Mann und Frau dürfen sich aneinander freuen (Spr 5,18-21): *Dein Brunnen sei gesegnet, und freue dich der Frau deiner Jugend. Sie ist lieblich wie eine Gazelle und holdselig wie ein Reh. Lass dich von ihrer Anmut allezeit sättigen und ergötze dich allewege an ihrer Liebe. Mein Sohn, warum willst du dich an der Fremden ergötzen und herzest eine andere? Denn eines jeden Wege liegen offen vor dem Herrn, und er hat acht auf aller Menschen Gänge.*

Die gegenseitige Liebe findet auch in der Sexualität ihren Ausdruck: ... *und sie werden ein Fleisch werden.* Das Wort Gottes fordert Eheleute sogar dazu auf (1Kor 7,5): *Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn eine Zeit lang, wenn beide es wollen, dass ihr zum Betten Ruhe habt; und dann kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versuche, weil ihr euch nicht enthalten könnt.*



Das Miteinander in der Ehe

Biblische Liebe lässt sich jedoch nicht nur auf Gefühle und Sexualität reduzieren, wie es heute in einer Gesellschaft des Egoismus und des Lustprinzips allzu oft geschieht. Sie kommt auch in Treue und Verbindlichkeit, in Verzicht und Opfer zum Ausdruck. Mann und Frau nehmen aufeinander Rücksicht und bringen sich Ehrerbietung entgegen. In einer Ehe gilt es zu lernen, von sich selbst wegzuschauen und das Wohl des Gegenübers im Auge zu behalten.

Aufgabe: Lies Epheser 5,21-33 (vgl. auch Kol 3,18-19) und beantworte dazu die nachfolgende Fragen.

Was gilt für beide Ehepartner (V. 21)?

**Ordnet euch einander unter in _____
der Furcht Christi. _____**



Wozu wird die Frau aufgefordert (V. 22.33b)?

**Sie soll sich dem Mann unterordnen _____
und ihm Ehrfurcht entgegenbringen. _____**

Wozu der Mann (V. 25-26a.28.33a)?

**Er soll seine Frau lieben wie sich _____
selbst. _____**

Wer/was soll beiden als Vorbild dienen?

**Jesus Christus und seine Liebe zur _____
Gemeinde, für die er sich selbst _____
hingegen hat. _____**

Ehebruch

Wie lange dauert eine Ehe (Röm 7,2-3)?

bis zum Tod _____

An welches Gebot erinnert Jesus (Mt 5,27)?

Du sollst nicht ehebrechen. _____

Was bezeichnet Jesus als „Ehebruch im Herzen“ (Mt 5,28)?

**Das Anschauen einer Frau, um sie _____
zu begehren. _____**

Mit welcher Strafe wird ein Ehebruch im Alten Testament geahndet (5Mo 22,22)?

mit der Todesstrafe _____

Wem sollen wir (a) treu bleiben und wovon (b) sollen wir uns in Acht nehmen (Spr 5,18-21)?

(a) **Wir sollen der Frau unserer** _____

Jugend treu bleiben. _____

(b) **Wir sollen uns an keiner fremden** _____

Frau ergötzen. _____

Was wird mit Unzüchtigen und Ehebrechern geschehen (Hebr 13,4)?

Sie werden von Gott gerichtet werden. _____



Ehelosigkeit

Die Bibel geht auch auf die Tatsache ein, dass längst nicht jeder Mensch einen Ehepartner findet (1Kor 7,25-38). Es ist kein einfacher Weg, den uns der Herr in diesem Fall führt. Dafür hat ein Unverheirateter das Vorrecht, sich viel intensiver der Sache Gottes widmen zu können.

Ehescheidung

Aufgabe: Höre dir auf www.egwynental.ch/content/ethikkurs die Ausführungen zum Thema „Ehescheidung“ an und beantworte folgende Fragen!

Wie denkt Gott über Ehescheidung?

Gott hasst die Ehescheidung. _____



In welchen beiden Fällen akzeptiert der Herr die Ehescheidung als Notordnung wegen unserer Herzenshärte?

(a) **Ehescheidung nach einem** _____

Ehebruch durch den Ehepartner _____

(b) **Ehescheidung auf Wunsch eines** _____

ungläubigen Ehepartners _____

Was ist aber auch in einem solchen Fall durch Gottes Gnade immer möglich?

Vergebung bzw. Versöhnung und _____

damit ein Neuanfang _____



Merke dir (Mt 19,6b):

Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.